

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Stadtverband München



GEW führt Verhandlungen zur Lehrer*innenentgeltordnung

Bei den letzten Tarifverhandlungen hat die GEW einen großen Erfolg erzielt: Die Arbeitgeberseite hat Verhandlungen mit dem Ziel einer Entgeltordnung für Lehrkräfte im Bereich des TVöD aufgenommen. Bisher war die Position des kommunalen Arbeitgeberverbands, es gebe keine Notwendigkeit dazu. Mehrere Aktionen und Kundgebungen in Nürnberg und München sowie eine Kampagne in der betrieblichen Öffentlichkeit und der Tagespresse konnten diese Position knacken. Details dazu sowie über die weiteren Tarifergebnisse sind der Homepage der GEW Bayern zu entnehmen: gew-bayern.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/l-ego-kommunen/

Die Verhandlungen haben am 2. Juli begonnen. Die zentralen Forderungen der GEW sind die Einführung einer Paralleltabelle (Entgeltgruppe entspricht der Besoldungsgruppe) bei den sog. „Erfüller*innen“ und die Anpassung der Entgeltgruppe für sog. „Nichterfüller*innen“ (die Kolleg*innen, die aus formalen Gründen nicht verbeam-

tet werden können) an den Deutschen und Europäischen Qualitätsrahmen (DQR bzw. EQR). Außerdem wird eine Mindestentgeltgruppe E9c gefordert sowie die Möglichkeit des mehrmaligen Bewährungsaufstiegs und einer Nachqualifizierung, um „Erfüller*in“ zu werden.

Leider werden der GEW die Verhandlungen durch eine unheilige Kumpanei zwischen der Münchner Stadtverwaltung und dem Gesamtpersonalrat erschwert. Per Stadtratsbeschluss sollen die – für die Beschäftigten deutlich schlechteren – Eingruppierungsrichtlinien aus dem Ländertarifvertrag übernommen werden. Damit gibt der Münchner Stadtrat seine Linie angeblicher Neutralität bei Tarifverhandlungen auf. Dass der von den Beschäftigten gewählte Gesamtpersonalrat dazu sein Einverständnis gibt, ist eine riesengroße Sauerei!

Wir werden über den Stand der Verhandlungen weiter berichten.

Die GEW – viel Feind, viel Ehr!

Dass das Referat für Bildung und Sport „not amused“ reagiert, wenn es Publikationen der GEW München liest, liegt auf der Hand. Als etwa der „Alternative Schulpreis“ ausgelobt wurde und die Presse das aufgegriffen hatte, ließ der damalige Stadtschulrat sofort eine eigene Presseerklärung herausgeben, die die implizite Kritik der GEW ausdrücklich zurückwies. Dabei hatten wir nur gesagt, dass Schulpreise zumeist Showveranstaltungen seien, „in denen der jeweiligen Preisvergabejury für wenige Tage ein geschöntes Bild der jeweiligen Schule präsentiert wird“.

An derlei Aufschreie des Arbeitgebers ist die GEW gewöhnt. Ein anderes Kaliber stellen die immer unverhohlener nach außer getragenen Feindseligkeiten des Gesamtpersonalrats (GPR) dar.

Am 23.2. hat der Gesamtpersonalrat unter dem Titel „Umgang mit Beschäftigten – so nicht!“ die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) massiv attackiert. Hintergrund ist die durchaus polarisierende Berichterstattung der GEW München über den Umgang mit Beschäftigten an der städtischen Willy-Brandt-Gesamtschule. Seit Jahren häufen sich bei den dort Beschäftigten Beschwerden und Belastungen. Das war auch dem GPR seit Jahren bekannt.

Die Vorsitzende des GPR und ihre Stellvertreter meinen nun, dass nicht einzelne städtische Führungskräfte direkt für ihren Führungsstil kritisiert werden sollten, sondern „die jeweils politisch Verantwortlichen“!

Bei den letzten Personalratswahlen wurde das Thema schlechte Führung von der GEW bereits aufgegriffen. Schon damals erklärten die GPR-Vorsitzende und ihr Stellvertreter, die GEW würde pauschale Kritik an Führungskräften üben und bezeichneten die Konkurrenzgewerkschaft als „Nepper, Schlepper, Bauernfänger“. Dabei hatte die GEW lediglich „inkompetente, aber autoritär und arrogant auftretende Führungskräfte“ kritisiert.

Zur Klarstellung: Es gibt viele gute und kompetente Führungskräfte bei der LHM, möglicherweise sogar deutlich mehr als schlechte und inkompetente. Es ist aber ein Unding, dass Schlechtleistungen bei Mitarbeiter*innen sofort radikal dienstaufsichtlich geahndet werden, während sie bei Führungskräften praktisch nie Konsequenzen haben!

Leider lässt sich seit Jahren feststellen, dass der Gesamtpersonalrat nicht im Interesse der Lehrkräfte handelt. Dies zeigt sich bei den Themen „Ganztagsschule“ und „Mittlere Führungsebene / Erweiterte Schulleitung“ genauso wie bei der Torpedierung der GEW-geführten Tarifverhandlungen zur Lehrer*innenentgeltordnung.

Aber man wächst ja bekanntlich an seinen Aufgaben. Die GEW München wird sich auch weiterhin als Interessenvertretung der Beschäftigten betrachten, Missstände anprangern und die Partei der Mitarbeiter*innen ergreifen. Die beschriebenen Feindseligkeiten belustigen uns eher und ermuntern zum Weitermachen!

Aktuelles ... Aktuelles ... Aktuelles ... Aktuelles ... Aktuelles ... Aktuelles

1. Onlineanmeldung an Schulen

Das Anmeldeverfahren für die Kitas in München läuft seit einem guten Jahr über ein Onlinesystem, den sogenannten „Kita-Finder“. Dieses Tool hat sich zwar in manchen Kommunen bewährt, stößt aber in einer Großstadt wie München an seine Grenzen. Die Presse berichtet immer wieder über die Unzulänglichkeiten dieses Systems. Das hält die Stadt nicht davon ab, in einer Antwort auf eine Stadtratsanfrage zu erklären, man wolle dieses Online-Anmeldesystem auch an möglichst vielen Schulen einsetzen.

Die GEW meint: Bitte keine weiteren unausgegorenen IT-Anwendungen!

2. Überlastungsanzeige

Wer den Dienst- und Aufsichtspflichten nicht nachkommen kann, muss das der/dem Vorgesetzten gegenüber erklären (möglichst schriftlich). Das heißt nicht, dass das Problem dann gelöst wird. Nur die Verantwortung trägt ab da wieder der/die Schulleiter*in. Anwend-

bar ist eine Überlastungsanzeige etwa bei zu großen oder unübersichtlichen zu beaufsichtigenden Gruppen, Klassenmitführungen oder zu geringer Personalausstattung bei Klassenfahrten und Unterrichtsgängen. Eine zu knappe Terminsetzung oder zu große Häufung von Arbeiten kann dazu führen, dass Leistungsnachweise nicht rechtzeitig korrigiert werden können. Auch hier hilft die Überlastungsanzeige. Selbst bei den vermeintlich paradiesischen bayerischen Gymnasien musste die GEW im Rahmen des letztjährigen Abiturs auf dieses Instrument



zurückgreifen. Zumeist genügt die Ankündigung einer Überlastungsanzeige, um für Abhilfe etwa in Form von Korrekturtagen zu sorgen. Die GEW München hat unter gew-muenchen.de/betriebsarbeit-mitbestimmung/personalraete-vertrauensleute/personalraete/entsprechende-Formulare-zum-Download-bereitgestellt.

3. Stellenausschreibungen

Seit den Herbstferien 2017 erhalten die Schulen keine gedruckten Stellenausschreibungen mehr. Stattdessen soll man sich im Internet für ein Onlineverfahren registrieren, das sogenannte E-Recruiting. Unter bewerberportal.muenchen.de/karriere/#/~audience/1002/jobs kann man sich registrieren, benötigt dazu aber die Personalnummer. Sollte dieses Verfahren nicht funktionieren, empfiehlt die GEW, beim Oberbürgermeister oder bei der Stadtschulrätin die offenen Stellen zu erfragen. Schließlich müssen sich nach den städtischen Regularien alle interessierten Beschäftigten bewerben können. Werden diese Regularien verletzt, kann man vor dem Verwaltungsgericht gegen die Stellenbesetzung klagen. GEW-Mitglieder können dafür Rechtsschutz erhalten. Mitgliedsanträge sind unter gew-muenchen.de/service/mitgliedwerden/ erhältlich.

4. Neue Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit

Die Landeshauptstadt München (LHM) hat sich neue Führungsgrundsätze gegeben (nachzulesen im Intranet). Diese atmen den Geist des Obrigkeitsstaates: So soll die/der Mitarbeiter*in Kritik „angemessen und respektvoll“ äußern, während die Führungskraft sie nur „angemessen und konstruktiv“ üben soll. Und während die Führungskraft „sinnvolle Veränderungen [anstößt und voranbringt]“, müssen Mitarbeiter*innen sich „aktiv am Veränderungsprozess [beteiligen]“ – ob sinnvoll oder nicht. Allerdings mahnen manche erfahrene Mitarbeiter*innen der LHM zur Gelassenheit. Schließlich habe die alte (noch durchaus gehaltvolle und ambitionierte) Fassung der Führungsgrundsätze ja auch niemanden interessiert.

5. IT zum Ersten

Angesichts der nach wie vor nur unzureichend funktionierenden IT an Schulen setzt das Referat für Bildung und Sport (RBS) neuerdings wieder verstärkt auf die Nutzung privater Endgeräte. Unter dem Motto

„bring your own device“ sollen die Lehrkräfte animiert werden, ihre privaten Smartphones, Tablets usw. in schulischen Prozessen einzusetzen. Insbesondere neue IT-Anwendungen wie WebUntis oder das Virtuelle Lehrerzimmer locken mit dem schnellen Griff zum Handy. Die LHM spart sich dadurch natürlich viel Geld für ansonsten nötige Dienstgeräte.

Die GEW rät ganz deutlich von der Benutzung privater Endgeräte ab: Verantwortlich für die Betriebssicherheit und mögliche Folgen (z.B. Hackerangriff) ist dann ausschließlich die Lehrkraft selbst. Nehmt daher die in der Schule zur Verfügung gestellten Geräte her, auch wenn das manchmal umständlicher ist! Für deren Betriebssicherheit ist die LHM verantwortlich.



Foto: imago/Photothek

6. IT zum Zweiten

Der Süddeutschen Zeitung war zu entnehmen, dass die Stadt München Namen und Adressen von fast 11.000 Münchner*innen gegen deren ausdrücklichen Willen für Wahlwerbung politischer Parteien zur Verfügung gestellt hat. Schuld an diesem schweren Datenschutzverstoß sei eine Computerpanne gewesen. Hoffentlich hat da niemand im Kreisverwaltungsreferat (KVR) ein privates Endgerät benutzt ...

7. IT zum Dritten

Seit dem 24.5.2018 gilt die neue Dienstanweisung zur Nutzung von Informationstechnik in der Landeshauptstadt München (DA-IT). In ihr ist sehr deutlich formuliert: „Eine dienstliche Nutzung von privaten E-Mail-Accounts ist nicht zulässig“.

8. Landtagswahlen

Die GEW weist darauf hin: Nach den städtischen Regularien haben alle städtischen Mitarbeiter*innen,

die als Wahlhelfer*innen im Bereich der LHM tätig waren, Anspruch auf einen freien Tag. Das gilt nicht nur für die von der Schule gemeldeten Beschäftigten, sondern auch für die, die sich selbstständig beim KVR anmelden oder etwa über Parteien gemeldet werden. Ein Mitsprache- oder gar Verbotsrecht für Schulleitungen gibt es dabei nicht!

Eine neue Referatsverfügung regelt das im Einzelnen und gewährt sogar einen stundenweisen Zeitausgleich für Wahlhelfer*innenschulungen. Fragt bei der Schulleitung oder dem örtlichen Personalrat nach dieser Referatsverfügung!

9. Arbeitsmarktpolitische Beurlaubung

Die LHM hat mit Referentenverfügung vom 09.04.2018 festgelegt, „dass arbeitsmarktpolitische Beurlaubungen nach Art. 90 Bayerisches Beamten-gesetz ab sofort wegen des fehlenden Bestehens eines au-

ßergewöhnlichen Bewerberüberhangs stadtweit nicht mehr genehmigt werden können“. Das gelte auch für Angestellte, da die Tarifverträge eine arbeitsmarktpolitische Beurlaubung nicht ausdrücklich vorsehen. Damit ist eine Beurlaubung nur noch aus familienpolitischen Gründen möglich. Sabbatical und arbeitsmarktpolitische Teilzeit sind davon nicht betroffen. Hoffentlich bleibt das so!

10. Personalmangel bei der LHM

Der seit mehreren Jahren bereits spürbare Trend hat sich weiter verschärft. In sehr vielen Berufsgruppen tut sich die Stadt München schwer Personal zu rekrutieren. Das betrifft den IT-Bereich über Erzieher*innen bis hin zu Schulsekretariatskräften. Bei den Lehrkräften ist insbesondere der Berufsschulbereich betroffen. Lehrer*innen mit den Erstfächern Metall, Elektro und Gesundheit sind schwer zu finden. Auf dieses Thema wird der nächste Newsletter näher eingehen.

Die Ansprechpartner*innen der GEW im Personalrat:

im Referatspersonalrat



Alexander Lungmus
Realschullehrer, stellv. Vors.
alexander.lungmus@muenchen.de



Michael Hatala
Gymnasiallehrer
Willi-Graf-Gymnasium
m.hatala@gmx.de



Silke Hörl
Gymnasiallehrerin
Willy-Brandt-Gesamtschule
silke_hoerl@web.de



Petra Nalenz
Erzieherin
Hort Karl-Raupp-Straße
petra.nalenz@gmx.de



Karin Bäckerbauer
Erzieherin
Haus für Kinder Gotzinger Platz
baeckl@web.de



Werner Ströhlein
Realschullehrer
Willy-Brandt-Gesamtschule
stroehlein-sanchez@t-online.de

im Gesamtpersonalrat



Mathias Sachs
Realschullehrer
Vorstandsmitglied
sachsmathias@aol.com



Petra Nalenz
Erzieherin
Hort Karl-Raupp-Straße
petra.nalenz@gmx.de



Anna Seliger
Sozialpädagogin
RBS Kita
anna.selier@gew-muenchen.de